

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

68 (22.3.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574522)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Künstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Almenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Zahlung nach dem Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mark, für zwei Monate 1,80 Mark, monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Für den Inseraten und die 7-gelagerte Beilage oder deren Raum für die Inseraten in Künstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Unregelmäßige Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerschütterlich. Reklamegeld 75 Pf.

31. Jahrgang.

Künstringen, Donnerstag, den 22. März 1917.

Nr. 68.

Heeresberichte.

(W. Z. V.) Berlin, 20. März, abends. (Amtlich.) Im Westen bei Megen einige Gefechte im Gebiet beiderseits der Oise. — Am Oise bei Tonneter keine besonderen Ereignisse.

(W. Z. V.) Wien, 20. März. Amtlich wird verlautbart: **Ostlicher Kriegsschauplatz:** In den Waldkarpaten, westlich von Luz und am Stodsch erfolgreich Vorstoßunternehmen. Somit nicht von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der Frontalfront bedeutend gesteigerte, fast nur wenig Aktivität. Zielt vornehmlich das Ziel feindlicher Fliegerbomben.

Südlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Tepeleni an der Tofza rieben unsere Aufklärungsabteilungen eine feindliche Bande an. Ein Teil der Soldaten wurden nennendings starke französische Angriffe abgeblieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die russische Revolution.

Die Revolution und ihre Wirkung bei der Okeanflotte.

(W. Z. V.) Petersburg, 21. März. Eine amtliche Mitteilung über Unruhen, die am 16. März abends auf den Schiffen der Okeanflotte ausbrachen, lautet: „Ein Teil der Flotte sprach dem Kommandierenden der Flotte Admiral Nemanin das Vertrauen aus, während ein anderer Teil sein Vertrauen gegen ihn zum Ausdruck brachte. Während der Unruhen wurde ein Teil der Offiziere getötet oder verundet. Die provisorische Regierung schickte zwei Abgeordnete, denen es nach einigen Verhandlungen gelang, die Ruhe wiederherzustellen und die Flottenmannschaften zu bewegen, sich der neuen Regierung anzuschließen. Es herrscht nun wieder völlige Ruhe bei der Flotte. Am 17. März getötet.“

Diese Nachricht zeigt, daß die Unruhen bereits über Stockholm und Kopenhagen kommenden Meldungen über lebhaft Unruhen in Finnland und Norwegen auf der Flotte richtig gewesen sind. Die Befragung der amtlichen Meldung über die Vorgänge ist sehr dunkel. Es scheint, als ob Admiral Nemanin ein Opfer seines Treuebundes gegenüber dem Zaren geworden ist, ebenso scheinen seine dem Zaren treu ergebenen Offiziere umgebracht worden zu sein. Es nun wichtig die jetzt Abgeordneten in der Lage gewesen sind, Ruhe zu stiften, ist höchst fraglich, um diese Ruhe wird es wohl nicht anders aussehen, wie um die Wiederherstellung der Ordnung in den anderen Landesteilen.

Ein neues Manifest.

Die provisorische Regierung hat ein neues Manifest erlassen. Es hat folgenden Wortlaut:

„Mitbürger! Das große Werk ist mit mächtigem Schwung vollendet worden. Das russische Volk hat die alte Regierungsform gestürzt. Ein erneuertes Russland wurde aus diesem Staatsrecht geboren. Das lange Joch des Imperiums ist abgeworfen.“

Unter dem Eindruck der neuesten Kräfte des Volkes hatte der 17. und 18. Oktober 1906 Russland verfassungsmäßige Freiheiten verliehen, welche jedoch nicht in die Wirklichkeit umgesetzt wurden. Die erste Duma, die Trägerin der Forderungen der Nation, wurde aufgelöst. Die zweite hatte dieselbe Los und die Regierung, entgegen dem Willen des Volkes zu zerschanden, dem Volk durch den 17. Juni 1907 einen Teil der Verfassungsrechte, die ihm versprochen worden waren, wieder zu entziehen. Während der zehn nun folgenden Jahre hat die Regierung dem Volke allmählich alle Rechte wieder genommen, welche es sich erobert hatte. Das Land wurde von neuem in den Abgrund einer unumschreiblichen, willkürlichen und rein verrottungsartig verfallenden Anarchie hineingeworfen. Alle Rechte, die dem Volk bei der Revolution wieder zufließen, waren vergeblich, und der große Weltkrieg, in dem unser Vaterland hineingezogen wurde, fand es gegenüber einem moralischen Verfall der mit dem

Volk unvereinigen, für die Zukunft des Vaterlandes gleichgültigen und in Schanden und Voller verachteter Regierung. Die heillosen Anstrengungen der Armeen, welche unter dem Druck der grausamsten Unterdrückung im Innern unterlag, und die Stimmlosigkeit der Volkserhebung, die angesichts der Gefahr für das Volk zusammenbrach, waren unfähig, dem ehemaligen Kaiser und seine Regierung auf dem Weg des Zusammengehens mit dem Volke zu bringen.

Als daher Russland durch geschicktes und unheilvolles Handeln seiner Regierenden sich vor dem größten Unglück sah, verwarf das Volk es, die Macht in seine eigenen Hände zu nehmen. Der revolutionäre Schwung eines der ganzen Ernsthaftigkeit des Augenblicks sich bewußten Volkes und der feste Wille der Reichsbeamten lösten die provisorische Regierung, welche es als ihre geheiligte Pflicht ansieht, die Wünsche des Volkes zu erfüllen und das Land auf den leuchtendsten Weg freier bürgerlicher Organisation zu führen.

Die Regierung glaubt, daß der Geist hoher Vaterlandsliebe, den das Volk in dem Kampfe gegen die alte Regierungsverwaltung bewiesen hat, auch unsere tapferen Soldaten auf dem Schlachtfeld beleben wird. Die Regierung überträgt sich die Möglichkeit, um der Armeen alles Notwendige zu sichern, damit sie den Krieg zum siegreichen Ende führen kann. Die Regierung wird alle uns mit anderen Mächten verbindende Bündnisse trennen.

Indem die Regierung die unumgänglich notwendigen Maßnahmen für die Verteidigung des Landes gegen den ausländischen Feind ergreift, hat sie es als ihre erste Pflicht angesehen, dem Volke den Ausdruck seines Willens hinsichtlich der politischen Regierungsform in jeder Weise zu erleichtern und wird deshalb als möglich eine konstituierende Versammlung auf Grund allgemeinen Wahlrechts berufen, wobei sie den tapferen Vaterlandskämpfern ihren Anteil an den Wahlen zum Parlament sichern wird. Die konstituierende Versammlung wird auch das Grundgesetz verabschieden, welches dem Lande die unantastbaren Rechte der Gleichheit und Freiheit sichern wird.

Unter dem Eindruck des ganzen Schwergewichts der politischen Unterdrückung, welche auf dem Lande während der anstrengenden Kämpfe für das Volk verhängt hat, hält die provisorische Regierung es für notwendig, nach der Verfassung der konstituierenden Versammlung dem Lande sofort freie Grundrechte zu geben, welche die politische Freiheit und Gleichheit, die dem Willen der Bürger die Selbstbestimmung ihrer politischen Rechte und die schöpferische Arbeit zum Wohle des Landes zu erleichtern. Die Regierung wird eine Sorge tragen, Grundrechte ausgearbeitet, welche allen Bürgern die Teilnahme an den Gemeindefragen sichern sollen, die auf Grund allgemeinen Wahlrechts stattfinden werden.

Im Augenblick der Befreiung des Volkes denkt das Land mit freudiger Dankbarkeit an diejenigen, welche im Kampfe für ihre politischen und religiösen Gedanken als Opfer der Revolution gefallen sind, und die provisorische Regierung wird sich bemühen, alle, die für das Wohl des Landes gestritten haben, mit der Verbannung und aus den Gefängnissen zurückzuführen.

Indem die provisorische Regierung an der Lösung dieser Fragen arbeitet, glaubt sie, daß sie den Willen des Volkes erfüllt und daß das ganze Volk sie unterstützen wird bei ihren Maßnahmen, die Befreiung des Vaterlandes zu sichern.“

In dieser Kundgebung nimmt die provisorische Regierung Stellung zum Kriege. Sie will den Krieg zum siegreichen Ende führen und alle Bündnisse mit den anderen Mächten trennen. Das heißt: die Regierung schließt sich der Entente an und führt darüber hinaus die weitgehendsten Eroberungsziele durchzuführen. Einmal hat sie das schon getan, aber Mißgeschick, der neue Minister des Äußeren, mußte am anderen Tage erklären, daß es sich dabei nur um seine private Meinung handelte. Die Arbeitermitglieder der Regierung lehnten es ab, sich auf eine solche Politik einzulassen zu lassen. Doch sie heute ihre Ansichten grundlegend in dieser Frage geändert haben sollten, erscheint sehr zweifelhaft. Wahrscheinlich ist vielmehr, daß es in der provisorischen Regierung auf Geheiß Englands zum Bruch mit den sozialistischen friedensfreundlichen Kreisen gekommen und gegen ihren Protest die Zustimmung über den Krieg in das Manifest aufgenommen worden ist.

Über Stockholm kommen Nachrichten, daß die Arbeiterklasse darauf und daran ist, der provisorischen Regierung härteren Kampf anzulegen, wenn sie sich nicht gegen die Fortsetzung des Krieges erklärt. Dem wird die Mehrheit der provisorischen Ministeriums aber energischen Widerstand entgegenzusetzen und dieser Widerstand wird vom englischen Vorkriegsminister Buchanan auf nachdrücklichste gestützt werden. Denn um Frieden zu machen hat Buchanan nicht mitgemacht.

Zur allgemeinen Lage.

Stockholm, 20. März. Von einer Seite, die von Petersburg aus dauernd unterrichtet wird, erhält der Verleger des „Volksblatt“ die Nachricht, daß die Lage der Revolution in Petersburg äußerst kritisch sei. Die Regierung, die in Petersburg selbst auf die größten Schwierigkeiten bei den Sozialisten stößt, befindet sich demnach von allen Seiten von reaktionären Truppen umgeben zu sein und denke bereits an die Ver-

legung der Duma, nach Finnland. Außerdem werde vielfach von dem drohenden Austritt Kereckis aus der neuen Regierung gesprochen. Falls nicht gewisse radikale, gegen die Fortsetzung des Krieges gerichtete Forderungen angenommen würden. Diefen Forderungen wollte sich jedoch das Arbeitsministerium, feinstenwegs fügen. In Linnahin ist getrennt der erste Petersburger Ehrenbürger nach dem Ausdruck der Revolution eingelaufen. Einer der Reizenden erklärte, bei den Straßenkämpfen in Petersburg seien 4700 Menschen getötet worden.

Stockholm, 20. März. Die Anaristie gegen den Krieg gerichtete agitation nimmt nach den letzten Meldungen für die vorläufige Regierung immer gefährlichere Formen an. Innerhalb werden Reden für die sozialistische Arbeiterpolitik und gegen die jetzige Regierung gehalten. Die Stimmung der Massen wird täglich mehr gegen das Komitee aufgewiegelt. Die Mahnung zur Wiederaufnahme der Arbeit ist ziemlich erfolglos geblieben. Unter den Arbeitern werden dauernd aufrührerische Flugblätter verteilt, von denen angenommen wird, daß sie teilweise von der alten Regierung ausgehen. Die Stimmung in Petersburg ist sehr nervös. Das Verhalten der Soldaten gegen die Offiziere ist gänzlich disziplinlos.

(W. Z. V.) London, 20. März. Die Times melden aus Petersburg: Die provisorische Regierung war gezwungen, der Stimmung der Revolutionäre in den letzten Tagen zu weichen. Als der Zar abdankte, ernannte er den Großfürsten Nikolai zum Co-Regenten. Trotz dessen Volkstümlichkeit hielt er die provisorische Regierung für notwendig, die Ernennung anzunehmen, um der öffentlichen Meinung ein Ende zu machen und durch einen Erfolg auszuweisen, daß der Oberbefehl nicht in den Händen eines Mitgliedes der Familie Romanoff stehen dürfte.

Paris, 20. März. Schweizerische Blätter berichten aus Stockholm: Die provisorische russische Regierung verhängt den Belagerungszustand über ganz Russland. Die Schweizerische Presse entnimmt daraus die Bestätigung der russischen Unruhen und Revolutionskämpfe.

Norwegen, 20. März. Daily Telegraph löst sich von seinem Petersburger Mitarbeiter drohen: Die Umwälzung in Russland wird für die Alliierten von unbedeutenden Vorteilen sein. Denn schon jetzt sieht es sehr, daß eine große Anzahl Soldaten der alten Regierung für Deutschland arbeiten. Von Polizeidepartement und anderen Regierungsämtern bedingungslos alle enthalten darüber aufsehenerregende Enthüllungen.

Dom Seetrieg.

Untergang des norwegischen Dampfers Orion.

Bergen, 20. März. (Berichtung des norwegischen Telegramm-Bureaus.) Das Berliner Tageblatt berichtet: Der seit längerer Zeit beschränkte Untergang des Bergener Dampfers Orion (1900 Tonn) in der Nordsee mit seiner gesamten Besatzung scheint sich zu bestätigen, da seit der Abreise des Schiffes keine Nachricht von ihm eingetroffen ist. Der Orion war mit Ales von Darvit nach Widdlesborough unterwegs. Die Besatzung bestand aus sechsundzwanzig Mann. Das Schiff war mit 1150 000 Kronen kriegsverloren.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. Z. V.) Paris, 19. März, nachmittags. Zu der Nacht bezielten unsere letzten Nachrichten die enge Fühlung mit dem Feinde bei und letzten ihren Fortschritt ohne anzudeuten, fort. Einmal Neues ereignete sich, an verschiedenen Punkten die Schiffe des Feindes. Kürzlich von Konon befehligen wie Guisard. Wir trübten unsere Patrouillen an der Straßburger von St. Quentin entlang vor. Einmal der Oise demädierten wir uns der zweiten deutschen Stellung. Die Zahl der Morden und Dörfer, die durch die Franzosen, seit dem 3. befreit sind, erreicht gegenwärtig 100. Viele Ortschaften sind auf gasbige Weise von Feinde zerstört und geplündert. Tausende von Gensdarmen, welche die Deutschen nicht abtransportieren konnten, lassen unsere Soldaten entgegen. In den Arzennen in der Gegend von Senzange machten wir einen Durchbruch, der uns mehrere Gensdarmen einbrachte. Auf dem linken Mosauer machten die Deutschen getrennt am Ende des Tages nach einem heftigen Bombardement gegen die Front Moursort-Toter Mann einen starken Angriff auf unsere Stellung zwischen dem Angersbassin und dem größten Teil der Front, bevor sie unsere Linien erreichten konnten und fügten dem Feinde große Verluste zu. Auf der Höhe 304 und am Südende von Moursort, in denen es Anstellungen des Feindes gelang, war, in unsere Linien auf einem Raume von ungefähr 200 Meter eingedrungen, entspann sich ein heftiges Bombardement, nach dem der Feind teilweise aus unseren vorgeschobenen Stellungen herausgeworfen wurde.

Flugwesen: Im Laufe des 18. März führte Feldwebel Rodon einen Angriff aus nächster Nähe aus und ließ sein deutsches Flugzeug ab. Während des gleichen Tages geschickte ein anderes französisches Flugzeug im Kampfe mit einem unserer Flieger westlich von Miffach auf der Erde. — Es wird



Sitzung des Reichsausschusses der Kaiserlichen Reichs.

Dienstag, 20. März 1917.

Es fanden 8 Sätze zur Verhandlung.

1. Der **Recher R.** aus Gerbrunn bei Gossfeld verlangt den Abschleichen. Er will in Gossfeld in Arbeit treten. In Hause hat er 5 Morgen Land und es ist für R. leichter, diese zu bearbeiten, wenn er in Gossfeld arbeitet. Die Frau, drei Kinder und die Mutter von 73 Jahren, sind nicht in der Lage, die Arbeit zu verrichten. Auf der Wertschätzung 74 Mark mit den jährlichen Zulagen (14 Mark Familien-, 315 Mark Habergelohn und Heberlöhnen- und Sonntagsgelohn). In Gossfeld wird R. bis 50 Mark und nicht vergütet. Um den Acker bestellen zu können, soll R. Abwehrschleichen. Der Abschleichen wird abgelehnt.

2. Der **Wohlfahrtsrat G.** aus Roddinghausen will den Abschleichen und in Gossfeld in Arbeit treten. Er hat sieben schulpflichtige Kinder und ist es ihm unmöglich, mit dem Verdienst bei Führung des doppelten Haushalts auszukommen. Auf der Wertschätzung 75 Mark mit den jährlichen Zulagen. An Gehaltszuschuss nach §. 4 als Kontante monatlich 430 Mark erhalten. Er erhält den Abschleichen.

3. Der **Schöffer S.** aus Braunshausen verlangt den Abschleichen. Er will in G. in Arbeit treten. S. ist jenseit krank und hat auch Mitleidensbedürfnisse. Ein Braunschweiger würde er 65 Mark die Woche verdienen gegen 53,02 Mark auf der Wertschätzung. Die Angaben des S. sind aber zu widersprüchlich, daß sie mit der größten Vorsicht ausgenommen werden. Der Abschleichen wird nicht erteilt. Durch die Krankheit ist die Nahrungsgeldabgabe und kann S. ohne Abschleichen wieder in Arbeit treten.

4. Der **Schöffer S.** aus Verlin wünscht den Abschleichen, um in Verlin in Arbeit treten zu können. S. hat angegeben, daß er krank und die Arbeit für ihn zu schwer sei. Von wurde vom Vertreter des S. inquisitorisch nach S. zusammen gearbeitet hat. Nach der S. inquisitorisch den Stellungsbefehl erhalten. Auf der Wertschätzung 57,56 Mark mit den jährlichen Zulagen. In Verlin kann S. 80-90 Mark verdienen. S. erhält den Abschleichen.

5. Der **Schöffer S.** aus Hamburg wünscht den Abschleichen, um in Hamburg in Arbeit zu treten. S. war vor dem Krieges Schloßschreiber, seine Verfassung ist aber seit Kriegsausbruch geblieben, doch muß er sich nicht dafür sorgen. Bei der Firma, wo S. in Arbeit treten kann, erhält er 109 Mk. Stundenlohn, außerdem 1 Mark Zeugnisausgabe am Tage. Ferner werden ihm Arbeiten in seiner Verfassung übertragen, wenn die Firma nicht genügend Arbeiter zur Verfügung hat. S. hat angegeben, daß S. jedoch infolge einer Operation und die Arbeit auf der Wertschätzung nicht verrichten kann. S. hat ebenfalls den Stellungsbefehl erhalten. Auf der Wertschätzung 72 Mark mit den jährlichen Zulagen. Der Abschleichen wird erteilt.

6. Der **Wohlfahrtsrat W.** aus Roddern ist auf der Wertschätzung 66 Mark schulpflichtig und verlangt den Abschleichen. Er kann in Roddern Arbeit als Metzger erhalten und die Woche 66,10 Mk. verdienen gegen 57,22 Mk. bei vollständiger Arbeit in Woche auf der Wertschätzung 52 Jahre alt, um ein, die lange Arbeitszeit nicht vollziehen zu können. Er erhält den Abschleichen.

7. Der **Wohlfahrtsrat W.** aus Hamburg, beschäftigt als Brenner und Schmelzer auf der Wertschätzung, verlangt den Abschleichen, um in Hamburg als Schmelzer in Arbeit zu treten, wo er die Woche 40-60 Mark verdienen kann. Nach gibt S. an, ein Kopfenbrennen zu haben, das gesundheitlich erfordern. Auf der Wertschätzung 69,81 Mark bei vollständiger Arbeit in Woche mit sämtlichen Zulagen. Der Abschleichen wird abgelehnt.

8. Der **Wohlfahrtsrat W.** aus Roddem, beschäftigt beim Hofbau, will den Abschleichen und in Roddem als Transportarbeiter in Arbeit treten. Er würde die Woche 45-56 Mark verdienen. S. hat zu Hause 2000 Quadratmeter Land und zur Bearbeitung desselben bis zum 10. April Urlaub von der Wertschätzung. Das übrig am Lohn von seiner Frau und Tochter bearbeitet werden. Auf der Wertschätzung 69 Mark die Woche mit sämtlichen Zulagen. Der Abschleichen wird abgelehnt.

Eine **Stadtstrafung** findet am Montag den 26. März, nachmittags 4 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Erwerb eines Grundstücks an der Schulstraße, 2. Stellung.
2. Erwerb eines Grundstücks an der Bismarckstraße, 2. Stellung.
3. Aufnahme von Reichsgrundbucheintragen durch die Sparkasse, 2. Stellung.
4. Erwerb einer Landstelle am Altenrodenerweg.
5. Wahl der Marktkommission und der Mitglieder der Verbandskommission des Viegebockförderungsverbandes Bever-Wülfringen.
6. Städtisches Kleingeld.
7. Ratsbewilligungen.
8. Berichtes.

Die **Waldwirtschaft** scheint durch die Fischereibetriebsgesellschaft eine Beherrschung zu erlangen. Ueber diese ist nach folgendes mitgeteilt: Der Absatz von Fischen, welche an der ostfriesischen und iwerdischen Küste an Land gebracht werden, darf nur mit Genehmigung der Rüste- und Fischereibetriebsgesellschaft in Friesland in Rodden erfolgen. Die Rüste umfaßt das Gebiet von der holländischen Grenze bis zur Grenze zwischen den großherzoglich-oldeburgerischen Kremlern Never und Barel, einschließlich des Gebietes von Wilhelmshaven und einschließlich der Eins bis zur Grenze zwischen den Regierungsbereichen Kurisch und Sanderbrück und der Beda und Zümme bis zur deutsch-oldeburgerischen Grenze.

Das **Kriegsversicherungswesen** weist darauf hin, daß die grünen und braunen Wäldarten in den Brotkorn-Ausgabestellen gegen Magermilchforten umgewandelt werden können.

125 **Stamm Rudeln** gelangen aus Nr. 10 der Lebensmittelfabrik zum Verkauf.

Kriegsgewinne in der Landwirtschaft. Die Aktion des Fische- und Viehebestandes, die die Erben des im Felde gefallenen Landmanns Martens zu Neuenrod-Altenrod abhalten haben, war von staatsfälligen sehr stark besucht und sind hohe Preise erzielt worden. Es wurden verkauft 9 Fische zu rund 40.000 Mark und zwar eine 15jährige Stute zu 6100 Mark, eine 6jährige Stute zu 8200 Mark, ein 4jähriger Wollschaf zu 4800 Mark, ein 3jähriger Wollschaf zu 4020 Mark, ein 2jähriger Wollschaf zu 3490 Mark, drei Stuttkühen, etwa 9 Monate alt, zu 2020, 2000 und 3350 Mark. Für 5 Schafe wurden folgende Preise bezahlt: 240, 250, 255, 270 und 320 Mark. Der Hornviehbestand, etwa 70 Stück, gelangt am 18. April zur Versteigerung.

Frühjahrsaufgang zeigt heute am 21. März den Sonnenberg; aber in großen dicken Floden fällt der Schnee zur Erde nieder, während wir dies schreiben. Es ist, als ob sich

der Himmel gegen die Erde und seine Bewohner verschworen hat und deren Ästen, Schreden und Bernachtungen, die sie selbst verursachen, noch tiefer will. Alles ist voll Schmutz nach dem Frühling. Schon der Hoffnung wegen, daß die Garten- und Feldbestellung sich in Angriff genommen werden könne, um die Ernährungverhältnisse baldmöglichst einer Besserung entgegen bringen zu können. Die große Hoffnung wird durch das winterliche Kleid, mit dem der Kaltenberom den Frühling anmelde, leicht herabgestimmt, und man kann daran zweifeln, ob der März dem Landmann die 10 warmen schönen Tage nachbringen kann, die er nach alter Bauernregel haben muß, um die nötige Feldbestellung mit Aussicht auf Fruchtbarkeit seines Acker, vornehmen zu können. Wir dürfen aber nicht verzagen. In unserer Nordweite kommt es öfter vor, daß wir im März und April noch einen unangenehmen Nachwinter haben. Wir dürfen nur an die Frühjahre von 1881 und 1888 denken. Es wird doch einmal Frühling werden, und in diesem Jahre.

Ein **Beistehen im Werte von 200 Mark** wurde gestern abends der Garmittler Höpfer in der Verstriffose erhalten. Der Zeit verständig war ein Marine, der kurz zuvor das Leben verlassen hatte. Es gelang, diesen schnell zu ermitteln und fand den Beistehen unter der Fackel des Mariniers verlohren. Dieser verriet in Gott.

Nicht kriegsverwendungsfähige Personen, so z. B. auch kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere und Mannschaften, können im Heere kapitulieren. Sie erhalten damit die Möglichkeit, später im Zivildienst als Beamte verlor zu werden. Solche Kapitulanten schießen in der Regel die Beiratskommandos ab, bei denen die Kapitulanten nur im Zivildienst beschäftigt werden. Offene Stellen dieser Art geben die vom Kriegsministerium herausgegebenen Anstellungen-Nachrichten bekannt, die zweimal wöchentlich erscheinen und in der Hauptabteilung der Stellenvermittlung dienen. Sie können bei jedem Beiratskommando, Truppenteil, Lazarett kostenfrei eingehend oder für 2 Mark vierteljährlich durch die Post bezogen werden.

Wilhelmshaven, 21. März.

An die **Anmeldung der Hunde** zur Besteuerung der Wertschätzung wird vom Magistrat erinnert. Die Anmeldungen werden im Feuerbüreau, Zimmer Nr. 16 des Rathauses entgegen genommen. Abgabefriste oder beim Wegzug mitgenommene Hunde müssen bis zum 14. April abgemeldet werden, sonst wird die Steuer für das Steuerjahr 1917 weiter erhoben.

Der **Fischverkauf** findet in dieser Woche bereits heute Mittwoch und morgen Donnerstag statt. Die Nation beträgt 250 Gramm.

Die **Waldwirtschaft** wird geändert. Der Magistrat zieht die bisherigen Handelskassenscheine mit dem 1. April zurück und macht folgendes bekannt: Anfole Neuordnung der Waldwirtschaft ist es erforderlich geworden, feste Verkaufsstellen einzurichten. Diejenigen, die eine solche Verkaufsstelle übernehmen wollen, wollen sich wertschätzung der Genehmigung zum Waldverkauf an das städtische Lebensmittelamt - Zimmer 12 des Rathauses - wenden. Bemerkenswert, daß es im Interesse einer geordneten Waldwirtschaft liegt, wenn möglichst viel Verkaufsstellen eingerichtet werden. Anmeldungen sind bis spätestens 22. d. M. zu machen.

Veränderungen im Teilnehmereverzeichnis im Osterferienverzeichnis. 1. Neue Anträge: Darius, Städtl., Wilhelmstr. 9 1819; Deipier, Marineportier, Brommstr. 1 1318; Gürgens, A. E., Fischhandlung und Feinstoff, Wertschätzung 6 1317; Gogena, Dr., Tierarzt, Wertschätzung 16 1320; Gohndorf, Victor, Städtl., Almenstr. 1c 1312; unter Jacobs, M., wirt. nadtragten: derselbe, Wertschätzung 10 1315; Jambans, Städtl., Wertschätzung 10 1313; städt. Polizeikommission, Wertschätzung 10 1313; Klages, Mar., Stobbarst, Kaiserstr. 126 1314; Sabry, Dr., Spezialarzt für Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundleiden, Kaiserstr. 13 245; Rohmann, Walter, Stern-Str., Wertschätzung 19 1316; unter Politz, W., 31, 1164 nadtragten: dieselbe, Durchschlagende im Bahnhofsgebäude 1164; unter Rößler, W., 21 nadtragten: derselbe, Zweigstelle, Wülfringen, Wilhelmshaven Str. 33 1311. - 2. Veränderungen: bei Festungszentrale wertschätzung 2000-2017 hinzugehen 2018, 2019; Garmis, Wm. 1371, jetzt Jodelnstraße 8; bei Wertschätzung Wm. 171-186 hinzugehen: 2070-2073; Jores, Wm. 1236, jetzt Bismarckstraße 127. - 3. Streichungen: v. Rosenberg, Wm. 950; bei Wertschätzung Wm. streichen: Nr. 140, 2020 und 2030.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus. Radisten Sonnabend gelangten Die deutschen Kleinbäder, Lustspiel in 4 Akten von August Rodde zur Aufführung. Das Stück ist wohl das beste Werk dieses trauernden und äußert erfolgreiches Bühnenbildes. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 8,15 Uhr.

Aus aller Welt.

Geldstrafen für säumige Butter- und Milchlieferer. Der Landrat der Kreise Landberg an der Warthe droht der Berliner Morgenpost zufolge den dortigen Land- und Ortsgemeinden damit, zukünftig für jedes Pfund Butter, mit dem die Abnehmer im Rückstand sind, fünf Mark Geldstrafe zu erheben. Für jeden rückständigen Liter Milch werden die Säumigen mit einer Strafe von einer Mark belegt, außerdem werden die Namen der Weltstraßen veröffentlicht.

Wort und Brandstiftung. Vor dem Kriegsausschussgericht in Bromberg hatte sich der 17 Jahre alte Knabe Gustav Wilhelm Döhl aus Elsendorf wegen Mordes und vorläufiger Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte hatte nach seinem eigenen Geständnis am 27. Februar d. J. zwischen 8 bis 9 Uhr abends mit einem Jagdgewehr in einer Entfernung von 2 Metern durch das Fenster seiner eigenen Vater, den 48 Jahre alten Vater Gustav Döhl, Vater von 8 Kindern, in Elsendorf erschossen und nach verübter Tat, um die Spuren zu verwischen, noch die Scheune seines Vaters vorläufig in Brand gesetzt. Der Angeklagte wurde zu der höchst zulässigen Strafe von fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Kaufmann im deutschen Polen. Ein Doppelraub wurde laut Kofalansker an dem Goldschmied Stanislaus

Hinkewig und dessen Ehefrau Helene in Kofalans (Kreis Zähringen) in Polen verübt. Die Beute wird auf etwa 2000 Mark geschätzt. In Kofala bei Warschau wurde die Beamtenwitwe Frau Zaborowa ermordeit aufgefunden. Gerücht wurden dabei etwa 25.000 Mark und viel Wertgegenstände.

Neueste Nachrichten.

Zurückeroberte Höhen in Mazedonien.

(W. Z. Z.) Großes Hauptquartier, 21. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Schneetreiben geringe Gefechtsintensität. Zwischen Artois und Verdun nordöstlich von Namur und im Norden von Loiffens unwahrscheinliche Sicherungen, einzelne gemächliche Abteilungen, den Gegner zu verlustreichen Zurückgehen. Auf dem rechten Massener sind heute früh zwei Berge der Franzosen im Joch-Gold erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Verstärkungen ohne Bedeutung.

Mazedonische Front.

Zeilauzüge der Franzosen bei Kizoska Lznova und Kallani, westlich und nördlich von Monastir, wurden durch unter Feuer übergeben oder abgewiesen. Kürzlich im Feindesland verlorene Höhen nördlich von Lznova und bei Sengo wurden von uns im Sturm wieder erlangt. Der Gegner räumte darauf das Sengogebirge. Seine nächsten Versuche, die Höhen wiederzugewinnen, schlugen fehl. Im Grenzbezogen brachte unser Artilleriefeuer einen Scheitleren Brennen zum Abbruch.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

Kanonensboot Tjingtau in China geprengt.

(W. Z. Z.) Hongkong, 21. März. (Neuer.) Das deutsche Kanonensboot Tjingtau ist geprengt worden und im Hainan-See untergegangen.

Die Lage an den deutschen Fronten.

(W. Z. Z.) Berlin, 21. März. Nach betriebl. Artillerie- und Minenwerferverbreitung unternehmen die Franzosen verheerende Versuche, die am 18. März von den Deutschen erbeuteten Stellungen am westlichen Massener zurückzugewinnen. Die mit großer Geschwindigkeit vorgetragene Sturmangriffe wurden durch unsere Artillerie zurückgewiesen. Es gelang den Franzosen nicht einmal, die deutsche Stellung zu erreichen. Vom Feuer gefürchtet, stürzten sie in ihre Ausgangsstellungen zurück. Nach gestern folgten die Engländer südlich von Artois dem deutschen Widerstand nur zögernd. Die Nachhutkämpfe, in die sie verwickelt wurden, verliefen für sie ungünstig. Mit großer Energie drängen die Franzosen aus der Gegend zwischen Artois und Lille nach, während sie südlich der Cise ohne jeden Nachdruck folgten. Die deutsche Kavallerie behält Haltung mit dem Gegner. Bei den zusammengebrochenen französischen Sturmangriffen in Mazedonien wurden sechs Maschinenabwehr erbeutet.

Die Kriegsschiffverluste der Entente.

(W. Z. Z.) Berlin, 21. März. Mit der Vernichtung des Schiffes der Tanton-Klasse haben sich die Verluste unserer Flotte an Kriegsschiffen (ausschließlich Hilfskreuzer und Hilfschiffe) auf rund 850.000 Tonnen erhöht. Das ist somit Kriegsschiffverlusten, wie Russland und Japan zusammen bei Beginn des Krieges beiseite aber nur 60.000 Tonnen weniger, als der Tonnagegehalt der Flotte der Vereinigten Staaten, der britischen Welt zu Anfang des Krieges.

400 Unterseebootsjäger für die amerikanische Flotte.

(W. Z. Z.) Washington, 21. März. (Neuer.) Das Marine-Departement hat bei den Marinewerften den Bau von 200 kleinen Unterseebootsjägern bestellt. 200 weitere Unterseebootsjäger, sollen bei Privatwerften in Auftrag gegeben werden.

Der neue Befehlshaber des Peterburger Militärbezirks.

(W. Z. Z.) Petersburg, 21. März. (Neuer.) Die Meldung der Peterburger Telegramm-Agentur, der von der provisorischen Regierung zum Befehlshaber der Truppen des Militärbezirks Petersburg ernannte Generalleutnant Kormiloff hat seine Stellung angetreten.

Der türkische Bericht.

(W. Z. Z.) Konstantinopel, 20. März. (Amtlicher Bericht.) Auslauf-Vertrag: Auf dem letzten Hülfe Zusammenhänge von Gefangenenabteilungen zu unseren Gefangen. Auf dem linken Hügel wurde eine feindliche Gefangenenabteilung verlor. Somit kein bemerkenswertes Ereignis von den anderen Fronten.

Der Beginn der britischen Reichskonferenz.

(W. Z. Z.) London, 21. März. Geiern begann im Hause des Premierministers die erste Serie von Konferenzen des Kabinetts, bei denen die Dominions und Irland vertreten sind. Es waren Vertreter auswendig von Kanada, Neuseeland, Südafrika, Indien und Australien.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

(W. Z. Z.) Berlin, 21. März. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern einen Antrag der westlichen Landtagskommission auf Befreiung der Kriegsverwundeten sämtlicher Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichs-, der Staats- und Kommunalverbände und der religiösen Gemeindefürsorge von der Steuerfreiheit auch auf Angehörige privater Betriebe wurden abgelehnt. Der Finanzminister Dr. Lenge hatte vorher erklärt, daß durch die Annahme dieser Ausdehnung die Verträge für die Steuerregulierung unannehmbar werden würde.

Briefkasten.

H. A. G. G. Den Betrag von 75 Pf. erhalten. Die unregelmäßige Juliante des Wertes wird nicht hier veröffentlicht. Das Blatt geht tagtäglich regelmäßig von hier ab. Besonderen Sie sich bei dem Postamt, zu dem ihre Wohnung gehört. Wir bedauern sehr, daß Sie zu einer richtigen Orientierung noch nicht gekommen sind.

Hierzu zwei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Händel - Verlag von Paul Dug - Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Wülfringen.

Gold gab ich zur Behr, Eisen nahm ich zur Ehr!

Bringt Euren Goldschmud der Goldankaufsstelle!

Die Rüstinger Goldankaufsstelle befindet sich **Wilhelmshavener Straße 5, in der Rüstinger Sparkasse.**

Sie ist geöffnet jeden **Sonnabend** von 5 bis 7 Uhr und vergütet den **vollen**, durch bestbildeten Sachverständigen festgestellten Goldwert. [5911]

Auch ist die Sparkasse gerne bereit, in ihren Dienststunden Goldschmud gegen Empfangsbcheinigung für die Goldankaufsstelle entgegenzunehmen.

Jeder Bringer von Goldschmud erhält ein Gedächtnisblatt, wofür mindestens 5 Mt. Goldschmud bringt, eine künstlerisch ausgeführte Platte. Gegen Vergütung von 2.50 Mt. kann für eine goldene Uhrkette eine eiserne erworben werden.

Bekanntmachung.
Die laufenden grünen und braunen

Milchkarten

können in den Verkaufsausgabestellen gegen Ragermilchkarten umgetauscht werden.
Rüstingen, den 21. März 1917. [7260]

Kriegsverorgungsamt.

Bekanntmachung.
Am 22. d. M. kommt auf Feld 10 der jetzt gültigen Lebensmittelkarte

125 Gramm Mueheln

zum Verkauf. [7258]
Rüstingen, den 21. März 1917.
Kriegsverorgungsamt.

Wir empfehlen uns re feuer- und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeglicher Art in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden **Schrankfächern.** [13]

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweigniederlassung Wilhelmshaven
62 Bismarckstrasse 62.

Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Siebtededer u. Gdo. Wiemken-Str.
Spezialität: **Sachsendauer Reipfwein.** Paul Dutke
Halte mein Lokal nebst Klubzimmer bestens empfohlen.

Bekäuferinnen

für Haushalt und Kurzwaren bei hohem Gehalt sowie [7240]

mehrere Lehrmädchen

auf sofort en. 1. April gesucht.

J. Margoniner & Co.

Marktstraße und Güterstraße.

Verwalter

für meine **Erziehungsanstalten** • **Worade**, Hohenstraße 2, gesucht. Meldungen mittags zwischen 12 und 1 Uhr im Büro Hollmannstraße 68 erbeten. [7262]

Bauunternehmung H. Möller
Wilhelmshaven.

Logis für 15-20 Arbeiter

gesucht. Angebote erbeten an [7251]

Bauunternehmung H. Möller
Hollmannstraße 68.

Bekanntmachung.
Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrisch. Hausinstallationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Rüstingen zugelassen:

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven
Feinz-Heinrich-Str. 10.
Bodhaus, Rüstingen, Holtenmannstraße 48.
Bed. Rüstingen, Roonstr. 6
Bina-sch, Rüst., Bienenstr. 29.
Winker, Rüstingen, Friederichstraße 13.
Bramb, Rüst., Auguststr. 15
Eben, Rüst., Bienenstr. 12
Elektrizitätswerk Rüstingen, Harnis, Wilhelmsh., Marktstraße 13.
Ruhmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz.
Rusthof, Rüst., Bismarckstraße 28.
Kahle, Wilhelmsh., Kleierstraße 61.
Siemens • Schudert • Werke, Wilhelmshaven, Victoriastraße 76.
Schubert, Rüst., Mittelfeldstraße 16.
Thoben, Rüst., Schulstr. 30.
Wentrich, Rüsting, Almenstraße 38.
John, Rüst., Müllerstr. 53
G. Wöhlbier, Wilhelmshaven, Peterstraße 2.

Beiratsamt [15]
der Stadt Rüstingen.

Lehrverträge
Mietverträge
Kaufverträge
empfehlen

Paul Hug & Co.

Möbel, gehr. Bettstellen, Sofas, Verticows, Waldschlische, Chaiselongues, Lische, Betten u. Küchenchränke bill. zu verf.
Shade, Rüst., Grenzstr. 54

Der Fleisch-Verkauf

für Widdelsjahr findet Sonnabend von 1 Uhr an in Widdelsjahr statt.
Von 1-3 Uhr für Ruchstaben A-B, von 3-5 Uhr für Ruchstaben L-Z.
Wid. Eißh., Heimbildh.
Gesucht [7242]

mehrere **Kalergehüßen** und ein **Lehrling** für mein Kaler- und Glaser-geschäft. G. Ossen, Grenzstr. 63

Gesucht auf sofort ein älterer Mann für leichte Garten- und sonstige Arbeiten sowie ein **kräft. Laufburche** nach der Schulzeit. [7241]
G. Tornbusch, Schulstr. 18.

Städt. Badeanstalt Rüstingen

Odeogekstraße 12.
Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen mit bis vor-mittags 11 Uhr. Die Halle wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen. [12]

Die Schließbäder sind für Da m e n an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonnabend nachmittags werden keine Schließbäder verabfolgt.

Verabreicht werden außer Reinigungsbädern alle medizinischen Bäder. Die Dreifache über sämtliche Bäder liegt in der Badeanstalt aus. [12]

Heute frische Mueheln.
Pfund 8 Pfg.
Grümmacher, Beierstr., Gde. Heugstr.

Zu verkaufen 2 Schweine
zum weiterfüttern. [7256]
H. Preuß, Kirchstraße.

R. Winter
Färberel und chem. Waschanstalt
Rüstingen, Peterstrasse 59

Freiwillige Feuerwehr
Neuende Bezirk III.
Donnerstag den 22. d. M. abends 9 Uhr
Übung
der Freiwilligen und der Kriegswehr (Bürgerwehr).
Unterricht d. Spritzenbaus.
Das Kommando.

B. F. Kuhlmann
inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstrasse 69.

Taschenmesser
Dolchmesser
Scheren
Rasiermesser [30]
Rasierapparate
Rasierkästchen, Pinsel
Streichriemen
Giletteklengen
Taschenmesser.

Altestes Geschäft am Platze.
Gegründet 1874.

B. F. Kuhlmann
Bismarckstrasse 69.

Bruchleidende
Eine Erfindung für jeden ist unser ges. gesch. **Spranzband**
Kampferöllos dargel. ohne Fäden ohne Querschnitt ohne Schmalriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Händler sind: Rüst. Spranz, Unterhosen No. 115 (Wuntenberg)

Wilhelmshaven Hügelinstitut
Marktstraße 3, par. 1.
Friedrichstr. 4, par. 1.
besorgt Aufhänger, Reparatoren, Reigenen lämmt. Garbetoben prompt und billig.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Sonnabend den 24. März abends 8.15 Uhr:
Die deutschen Kleinstädter
Lustspiel in 4 Akten von A. Kotzebue.
Spielleitung: Curt Born.

Sprensitz 2.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M., Stehplatz 50 P.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. [7253]

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Jahresliche Rüstingen-Wilhelmshaven.
Mittwoch den 21. März, abends 8.30 Uhr, im Edelweiß, Bienenstraße. [7109]

Mitglieder-Versammlung

Zusammenkunft:
Vortrag des Kollegen E. Willers
Gaulreiter, aus Hamburg.
Vollzähliges Erscheinen erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rüstingen.
Am Sonnabend den 24. März, abends 8.30 Uhr im Versammlungslokal Edelweiß, Bienenstr.:

Mitglieder-Versammlung

Neuerst wichtige Tagesordnung!
Zahlreiches Erscheinen der Kollegen erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Sozialdem. Wahlverein

Rüstingen-Wilhelmshaven
Sonntag den 25. März nachm. 4 Uhr
Sitzung
der Bezirksführer und Bezirkskassierer im Parteisekretariat. **Der Vorstand.**

Magermilch-Verkauf.

Am Donnerstag nachmittags wird in unseren Verkaufsstellen an folgende Kundenlistennummern 3/4 g e t m i l c h abgegeben und zwar 1/2 Liter auf jede Karte:

Werkstraße 4	Rr. 301 und folgende,
Hallenstraße 120	Rr. 1301 " "
Friedrichstraße 8	Rr. 1301 " "
Genossenschaftstraße 60	Rr. 201 " "
Wilhelmshaven, Straße 62	Rr. 241 " "
Berichtstraße 10	Rr. 251 " "
Peterstraße 6	Rr. 251 " "

Ferner erhalten folgende Händler Magermilch: Wennen, Cornelius, Helles, Strud, Hante, Hinrichs, Lilienburgstr. [7256]

Molkereigenossenschaft Neuende.

e. G. m. u. B.

Besser als Soda
reinigt Fliesen, Tische, Kochgeschirr

Wenzels Scheuerpulver!

1 Pfund-Paket 15 Pf. [7247]

Wenzels Seifen-Geschäfte

Marktstrasse 55. Gökerstrasse 55.

Der Vorstand des Biehverwertungs-Vereins
vermittelt den Verkauf von [7245]

Magerkäse (auch Heidschnuden)

zur Weiterverfertigung an die Heeresverwaltung und ersucht um Angebote mit Preisangabe. **Gennings.**

Adler Theater

[7194]
Gastspiel von Curt Efferß Hoffen- und Operetten-Gesellschaft.
Der Frauen-Günstling!
Comedie in drei Akten von Felix Grünbaum und Will. Sterk. Musik von Robert Stolz.
Anfang 7.30 Uhr.
Schaufen nicht gestattet.

Theater Burg Hohenzollern

Erstklassiges Kino- u. Varietétheater
Täglich der ganz vorzüglichste Spezialitäten- u. Kino-Spielplan, u. a.
2 Oswaldos
Komische Akrobaten
Im Kino: **Das Zirkusmädchel.**
Film-Lustspiel in vier Akten.
Donnerstag: **Rauchloser Abend**
Anfang der Vorstellung nachm. 5 Uhr und abends 7.30 Uhr.
Dauerkarten haben nur noch bis zum 31. März d. J. Gültigkeit.

Volts-

Theater. [7243]
Heute Mittwoch
Erstaufführung!
Ren! Ren! Ren!
Die verlorene Tochter.
Beste Lustspielneubau!!!
Großer Reherfolg
Nur bis einschli. Sonntag
Die verlorene Tochter.

Volksküchen
Mittwoch u. Donnerstag
Hallenstr. 68, Bismarckstr. 72.
Telephon 688, anzeig.

Gefunden

ein Paarung gel. 1914. W. Subel. d. Tausche, Schmidtstr. 3. T. argen. Eist. der Rosten.

Parteinachrichten

Bur Parteifreie. In einer Ausschusssitzung der Parteiorganisation des zehnten sächsischen Reichstagswahlkreises (Döbeln-Rositz-Köthen) wurde über die sächsische außerordentliche Landbesitzung berichtet. Das einleitende Referat hielt Genosse Wehner-Ghemmitz, der kurz die die Partei besorgenden Streitfragen besprach und zum Schluß die Resolution der Landbesitzung als organisatorische Pflicht bezeichnete. Nach dem Referenten sprach Genosse Thate, der die Vollmacht der Fraktionsmehrheit bekräftigte und sich gegen die Handhabung der Landbesitzung wandte. Er empfahl eine in diesem Sinne gehaltene Resolution. In der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich die Genossen Abg. Binkow, Reimer-Gortz, Hüder-Keisig, Thate — diese beiden im Sinne der Minderheit —, Spindler-Döbeln, Wehner-Ghemmitz und Müller-Ghemmitz. Der Grundzug der Diskussionsreden war durchaus, daß alles daran gesetzt werden müsse, die Einheit der Organisation zu erhalten, und daß von einer Unterbrechung der Parteifreiheit allerwege keine Rede sein könne; denn es ließe jedem Genossen nach wie vor unbenommen, seine Meinung zu äußern und dafür zu wirken. Etwas anderes sei aber, wenn systematisch darauf hingearbeitet werde, die Organisation zu sprengen. Die Resolution Thate wurde abgelehnt und die Entschließung des Landesvorstandes mit 16 gegen 5 Stimmen angenommen.

Genossenschaftliches

Handelskammer und Konsumverein. Seit Kriegsbeginn werden in Mainz alle Bestimmungen, die unkonformistische Personen aus Handelskreisen betreffen, von der Militärbehörde der Großherzoglichen Handelskammer Mainz zur Begutachtung vorgelegt. Dem Konsumverein, dem die Handelskammer nicht sehr wohl gesinnt ist, weil er schon gar oft durch seine Preisveröffentlichungen den Käufern geizig hat, welsch wunderlichen Aufschlag viele Händler eintragen ließen, die sich des Schutzes der Handelskammer erfreuen, war nun förmlich in die Notwendigkeit verurteilt, einen nur garnichtbenutzlichen Stillschleier reklamieren zu müssen. Der entscheidende Teil des „Gutachtens“ lautet: Der Mainzer Konsumverein ist keineswegs ein gemeinnütziges Unternehmen, sondern ein auf Gewinn gerichtetes Geschäft wie jedes andere Privatunternehmen. Wenn es der Konsumgenossenschaft an Arbeitskräften fehle, solle sie einige Läden schließen — sie hat ja ohnedies genug Läden. — Die Militärbehörde wird hoffentlich ein „Gutachten“ dleier Art entsprechend zu würdigen wissen.

Aus dem Lande.

Reinigungsverfahren für den Auhau von Kartoffeln.

Durch die Veröffentlichung des Preussischen Landwirtschaftsministeriums vom 28. Januar wurde bereits auf eine Vernehmung der Kartoffeln in gärtnerischen Betrieben durch Stiefelung aufmerksam gemacht. Im Anschluß hieran sei auf ein weiteres einfaches Verfahren zur Gewinnung von Stiefeln für den Auhau von Kartoffeln hingewiesen, das der Saatzführer der Kommersfelder Saatzführer-Gesellschaft Rhenau auf Grund langjähriger praktischer Erfahrungen aus dem Zustubetriebe gewonnen hat. Das Verfahren besteht in folgendem: Die Reimungen an der Spitze der Kartoffelknollen werden frühestens Anfang März, spätestens Ende März beim Schälen etwas länger wie sonst abge schnitten und in drei bis vier Stücke geteilt, so daß auf jedes Stück ein Auge kommt. Diese Augen werden dicht aneinander in abgeerntete Ristbecken gefüllt, die mit einer Schicht Sand von einem Finger Dicke überzogen sind, hineingelegt und etwas angebrüht. Die Kästen werden in den ersten Tagen möglichst geschlossen und feucht gehalten und dem Sonnenlicht wohl ausgehört, um die Augen anzuregen. (Es geben über 2000 solcher Augenfestlinge auf ein Fenster.) In 14 bis 20 Tagen sind die Augen je nach den Sorten soweit angetrieben und haben sich auch die Wurzeln soweit entwickelt, daß die Verletzung der Stiefelung auf einen anderen fahlen Stellen erfolgen muß. Man lege die kalten Kästen

folgendermaßen an: Es werden im Lande Beets von 1 20 Meter Breite ausgelegt und mit zwei übereinandergelegten Laubstößen umgeben. Sie sollen nur einen Schuß gegen Frostschnee und plötzlich eintretenden Witterungswechsel bieten. Man benutzt einfache Landerde, die mit Sand vermischt wird. Die hinein werden die Kartoffel-Augenfestlinge möglichst dicht verlegt und bleiben bis zur Abnahme im Mai liegen. Es muß Sade der Wärter sein, dafür zu sorgen, daß die einzelnen Augen sich langsam entwickeln und die Pflanzen nicht vergehen. Solche sich langsam entwickelnde Augen werden urfrüchtige Pflanzen bringen, die den vollen Ertrag einer Kartoffelknolle erzielen. Beobachtungen von anderer Seite, man müsse mehrere Pflanzen zusammenlegen, um der Wirklichkeit gleichzukommen, sind irrig, denn jedes Auge entwickelt eine sehr starke Pflanze. Werden solche Pflanzen später an Ort und Stelle im Garten des Kleinfachbauers ausgepflanzt, dann ist es ratsam, sie möglichst tief zu setzen, um sie vor Frostschnee zu schützen. Sollte das obere Kraut durch Frostschnee zerstört werden, dann treiben die Pflanzen genau wie Knollenpflanzen schnell wieder aus. Um alle Kartoffeln für die Volksernährung zu erhalten, müssen die Augenfestlinge in allen Gärten, Volksgärten und Schölen gewonnen und an die Handelskammern abgegeben werden. Können sie nicht gleich verwendet werden, so sollte man sie nicht im Keller aufbewahren, sondern sie in freien an der Luft froh austrocknen, da sich an der Luft die Augen schon von selber vermehren. Die Einfachheit des Verfahrens ist ohne weiteres einsehend, und vor allen Dingen werden die Kartoffeln dadurch der Ernährung nicht entzogen. Selbstverständlich kann das Verfahren nur für die Kleinfachbauern in Frage kommen, einmal, weil der Preis doch ein verhältnismäßig hoher ist und zweitens, weil schon die Transportunmöglichkeit die Anwendung im großen verbietet, und drittens, weil die Benutzung nur von Wärtern in wirklich großen Umfange durchgeführt werden kann. Es wird erwartet, aus Stiefelungen gewonnene Kartoffeln später wieder zu Saatgutwecken zu benutzen. Eigene Erfahrungen haben gezeigt, daß solch gewonnenes Saatgut dem Auhau schnell verfallt.

Das Rhenauische Verfahren sollte planmäßig von allen Stadtverwaltungen eingeführt werden, um Pflanzfortschritte zu sparen, da andernfalls zu befürchten ist, daß zahlreiche Klein-Kartoffelbauer - Kartoffelpflanzung nicht erhalten würden.

Zu diesen Anschlägen des Landwirtschaftsministeriums bemerkt die Gartenzeitung Breslau: Das Gelingen der Anzucht kann nur gewährleistet werden, wenn die vorgelegten Kartoffelknollen höchstens zwei bis drei Tage lufttrocken gelagert, nach dem Schälen abgetrieht werden. Ansonsten verlieren die Augen ihre Keimkraft. Die Kultur kann nur in bestem Gartenboden vorgenommen werden, sonst gibt's Mißerfolge. Für je ein Auh sind 350 Pflanzen zu rechnen, für je einen Morgen 8750 Pflanzen, einschließlich Ersatzpflanzen. Die fertigen Pflanzen vertragen keinen weiten Transport; sie sind sehr empfindlich und dürfen vor Mitte Mai nicht ins freie Land gesetzt werden, des Frostes wegen.

Barel. Zur Kohlenbeschaffung macht der Magistrat bekannt: Es wird darauf hingewiesen, daß die Kohlenhändler, die in der Stadt ihren Wohnsitz haben, Feuerungsmaterial nur gegen Bescheinigung des Stadtmagistrats ausgeben dürfen, nicht gegen andere Bescheinigungen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Anzeigen des Stadtmagistrats befolgt werden müssen, widrigenfalls die Schließung eines Geschäftes in Frage kommen muß.

Vewerbung um die Aussteuerbeihilfe. Die Vermählung des Herrn-Adolf-Fonds macht bekannt: Junge Frauen, die sich in der Zeit vom 1. Mai 1915 bis zum 30. April 1916 die Ehe geschlossen haben und vor ihrer Verheiratung wenigstens 10 Jahre ledig haben, können sich bis zum 1. April d. N. um die Aussteuerbeihilfe bewerben.

Die neue Verlobung wurde allgemein diskutiert. Man nahm an, daß Dagmar eine Art von Vernunftparie geschlossen hätte. Sie wollte offenbar unter allen Umständen in Bürgerliche Kreise hinein, wollte in der Welt etwas vorstellen, was ihr ja kein Reich indelutemen konnte. Lebensweise aber war die Verbindung mit Kamuffen ganz wohlweislich. Er war nicht aus angehen, sondern auch wohlweislich, und daß er keine junge Frau auf Händen tragen würde, unterlag gerade als einem Zweifel. Er war etwas schlau, aber schließlich war er immer noch ein Mann in seiner Weise. Kraft. Dagmar mußte ihm überdies dankbar sein, so daß der Altersunterschied nicht in die Waage fallen konnte. Kamuffen aber bekam eine fette Witkofferin und ein junges hübsches Weib ins Haus. Dagmars muntere Laune konnte er brauchen; er hatte in der ersten Ehe manches Schwere durchgemacht. Eine Aufmunterung würde Dagmar ihm sicher bringen. Das konnte man ihr helles Lachen abzu. Am Spätnachmittag kam Dagmar nach Haus. Kamuffen lag im Gostzimmer in der Soloede. Auf dem Tische stand ein Blumenstrauß. „Der erste Glückwunsch.“ „Ach! Dagmar war interessiert.“ „Von Etine Andreeßen, kam es ernst.“ „Das ist hübsch! Darf ich ihn aufs Zimmer nehmen?“ Sie war ganz unbenommen. „Tu das!“ Kamuffen lag den Strauß nicht ungerne schlüpfen. Etine hatte ihn durch ein kleines Schulmädchen geschickt. Nur ihre Blütenfarbe reichte dabei. Auf der Karte stand kein Wort. Oben in ihrer Kammer befand Dagmar den Strauß mit gelobtem Interesse. Ein ironisches Lächeln ging um ihre Lippen. Sie belag die einzelnen Blumen, sie roch daran; dann ließ sie den Strauß, in einem großen Wogen in den Winkel fliegen und ging lächelnd daran, sie fortzubaren. In der ersten Woche des neuen Jahres gab der Bürgerverein seine jährlichen Winterball. Der vor der hiesigen Gesellschaft Verein, den die kleine Stadt besaß. Er umschloß den ganzen wohlhabenden Mittelstand und in seinen oberen Schichten berührte er sich in manchen Punkten mit den Kreisen der Konventionen. Am belondern die alten, ein-

— Große Kaninchen Diebstähle. In der Nacht vom 8. auf den 9. März ist dem Schmeidefleischer Halle ein weißes Kaninchen gestohlen worden. Das letzte Gelingen des Diebstahls gab dem Dieb offenbar den Anreiz, noch einmal zu kommen. In der Nacht vom 13. auf den 14. März verhandelt worden nämlich aus dem Stalle des Petrolföhrers noch sechs Kaninchen.

Udenburg. Radierungen auf Bezugskarten Urkundenfälschung. Eine bedeutendste Entscheidung sollte das hiesige Schöffengericht. Mehrere Personen waren wegen Urkundenfälschung angeklagt, weil sie die in der Lebensmittelliste enthaltenen Stempel über die empfangene Futtermittel ausweidert hatten, um sich die Bezugskarten verpelt zu verschaffen. Das Gericht führte aus, daß es eine Urkundenfälschung nach § 267 St.-G.-B. für vorliegend erachte, die ausschließlich mit Gefängnisstrafe bedroht wird. Das Urteil lautete in einem Falle auf 1 Jahr und in dem anderen Falle auf 2 Tage Gefängnis.

Ter Unterricht ist in sämtlichen städtischen Schulen und im Gymnasium wieder aufgenommen worden. Zurzeit Saatzgut. Die Freie, die für das Sommer erhaltliche Saatzgut bezahlt werden, sind unerlebt. Für Saatzboden sind 9 Mark für das Fund bezahlt worden; für den Pentner Frühkartoffeln 15 Mark. Man erwartet hier von der Ertragsvermehrung, daß sie in der Lage ist, noch Saatzgut und Düngemittel abgeben zu können.

Udenburg. Verwendung verlorener Kartoffeln. Der Amtsvorstand macht bekannt: Angehörige Kartoffeln sind Trockenfäulnis auszuführen. Wegen der Ueberführung der angehörigen Kartoffeln ist die Trockenfäulnis haben betr. Kartoffelbesitzer sich rechtzeitig mit dem zuständigen Gemeindevorstand in Verbindung zu setzen. Angeblich angehörige Kartoffeln berrindern nicht die Ablieferungspflicht der Kartoffelerzeuger, wenn sie nicht rechtzeitig dem Gemeindevorstand von den Kartoffelerzeugern als ertroren angemeldet und zur Verwendung zur Verfügung gestellt werden. Bei unterlassener Meldung wird also eine Anrechnung der ertrorenen Kartoffeln auf die abzugebenden Mischmengen nicht erfolgen.

Widerrufen. Verhaftet wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Viehhändler, der zwei zuvor dem Dienstmädchen eines Geschäftsfreundes Gehalt untun wollte, nachdem sie keine unmittl. Beiträge abgeholt hatte.

Leer. Gistrei sind jetzt wieder die Bede und die Gms. Der fröhliche Regen an den beiden letzten Tagen hat es zerfämolten.

Wittorbur. Riedergebrannt ist das Anwesen des Landmanns Zimmermann. Außer den Futter- und Kommoditäten ist ein Teil des Jungviehs verbrannt.

Aus aller Welt.

Die Altpomanie, Stöhlucht, scheint zuseht geradezu epidemisch auszubreiten. In den Zeiten ärmlicher Ernährungsverhältnisse wird immer mehr gelitten als in Zeiten der Ueberflusses an Lebensmitteln und wirtschaftlicher Prosperität. Daher die vielen Diebstähle von Nahrungsmitteln, besonders von Fettwaren. Doch reizt ein solcher Zustand offenbar zum Stehlen anderer Gegenstände, die man nicht essen kann, an. So liebt man, daß in dem Marktschleier der Hausfrau von der Reine drei Semden mit Speisen und einer Käse-Gehrau dortselbst ein Mitläufer gestohlen werden ist. Einem Steinbauer in Wilschhausen sind gar vier Einlegeplatten aus Sandstein-Grubenmühlern entwendet worden. Was wollte der von der Stöhlucht befohlete damit wohl machen? Doch wohl nicht für sein eigenes Bedürfnis aufzubewahren?

Die wolle eine Affäre haben. Aus München meldet ein Traubhändler: Der vor kurzen gemeldete Mord an der Rentiere Schweißhardt ist aufgeklärt. Als Wörderin wurde die erste 17 Jahre alte Johanna Jehntner verhaftet, die durch einen Brief das Dienstmädchen aus dem Hause gelodt und der Schweißhardt Gesellschaft geleistet hatte. Sie hat bereits ein Geständnis abgelegt und dabei angegeben, sie habe die Tat (mit einem Knecht) verübt, weil sie eine Affäre haben wollte. Eine Vernehmung der Frau habe sie nicht beabsichtigt.

„Ich will eine von den Brautjungfern sein.“ fuhr Marie fort, „sonst traut mich die ganze Gemeindefrauen nicht die Schwärze föhnte so auch gleich mitkommen.“

„Der wäret mir netze Jungfer.“ Dagmar lächelte abwendend.

„Dalt doch den Mund.“ sagte Frau Engelbrecht. Man konnte doch nicht so reden, wenn sich Dagmar mit einem angehenden Mann verheiratet hatte.

„Willst Du in der Kirche auch einen Wortenkrone aufsetzen?“

Marie ließ sich nicht im geringsten führen. „Schwätzerhändeln. Das geht sich ja so.“

„Du sollstst lieber ja sagen. Doppelt gölt besser!“

„Ach, ah, ah.“ föhnte Frau Engelbrecht.

„Wenn Du ängstlich bist, kann Mutter ja in der ersten Nacht hinunterkommen und im Zimmer nebenan schlafen.“

„Ach, Gostgostgost!“ Frau Engelbrecht wond sich unter einem Lachen, das sie nur mühsam zurückhalten konnte.

Die lange Marie hatte einen gar so freien Mund. „Marie wird vor den Leuten ihren Mund halten müssen.“ sagte die Schwärze still, aber mit einem heimlich lauernden Grin.

„Ich werde den Mund schon halten. Lorenz Kamuffen soll in mir eine gute Schwägerin haben.“

„Dann ist es gut. Dagmar erhob sich und nahm Abschied. Die Schwärze fiel ihr um den Hals und küßte sie. Frau Engelbrecht aber konnte mit dem Gendeldütteln gar nicht zu Ende kommen und mußte immer wieder die feuchsten Augen wischen. Dagmar war ein ja gutes Kind geworden!

Die Stunde von Dagmars Verlobung ging wie ein Vulkanfeuer durch die Stadt. Als sie am zweiten Feiertag auf dem Eis erschienen, entstand eine kleine Emotion. Sie trug die weiße Stole auf dem schwarzen Veludrett; außerdem hatte sie ein dunkles Barett aus glatten Strohen aus einem weißen Taubenhägel aufgesetzt, das sie sonst zu tragen vermieden hätte.

„Eine junge Winterkönigin.“ sagte der Johmarz, und war stolz, daß er mit ihr laufen durfte.

Die Gräße der Bekanntheit fielen sehr eberbürtig aus; die Eleganz ihrer jugendlichen Erscheinung machte sie unbewußt geltend; überdies war sie ja nun die Braut eines angehenden Mannes.

heimlichen Familien hielten zu ihm, auch wenn sie im übrigen zur Oberflächlichkeit gehörten. Es war ein sehr alter Mann, der schon in der jüngsten Zeit die Bürger zu Long und Heiligkeit verarmtelt hatte. Kamuffen war Mitglied im Winterball oder hatte er nie beiläufig. Er kam mitunter zu den kleineren Gesellschaften, wo es stiller berging, weil die Beteiligung keine so allgemeine war. Der Winterball war zu geründet. In dem Meere von plaudernden Menschen und schimmernden Ballonleuchten fühlte er sich nicht behaglich. Er war jungewig Heiligkeitssüchtig, um so in den überfüllten Räumen sein Vergnügen finden zu können. Seiner Frau war es nicht anders ergangen und als Winter war er erst recht froh gewesen, wenn er zu Hause bleiben konnte.

In diesem Jahr aber mußte es anders werden. Unmittelbar nach den Weihnachtsfeiertagen war seine Verlobung in den beiden Lokalblättern angefündigt worden. Die Stammgäste hatten ihn täglich gedankelt, weil er sich in diesem Winter nun doch mal Freude beuamen mußte. Dagmar hatte mit großer Emsigkeit ihre Vorbereitungen für den Ball getroffen. Er durfte ihr die A. ude nicht verdorben; außerdem war es eine gute Gelegenheit, sie öffentlich einzuführen. Sogar der neue Prädigant hatte wirklich gebaut werden müssen; Dagmar hatte so lange geschmollt, bis ihm nichts mehr anderes übrigblieb. Der Schneider hatte geschmollt, daß er Hof nahm, und Kamuffen hatte auch geschmollt; es war beiden als ein guter Witz erschienen. Lorenz Kamuffen mußte auf seine alten Tage noch den Ballballer spielen.

Das Wetter war günstig abgedien. Die Schulung hatte den Himmel bedeckten, wenigstens in den Ferien vernünftig z bleiben und die hartgefrorene Schichtenbahn nicht durch ein überflüssiges Tauwetter zu zerstören. Die der Ander des Volles aber kam, hatten sich die jungen Mädchenknaben mit ihnen vereinigt. Wenn das Wetter so lange geblieben hätte, konnte es auch etwas länger halten. Es war so mürbevoll, wenn die Strohen in Hornen Frosthaube glänzten. Es war auch für die Knaben und die leichten Ballkinder so reizlich und angenehm. Und das Wetter hatte sich in der Tat gehalten. (Fortsetzung folgt.)

Die neuen Feuilletonisten gegen Deutschland. Die Besetzung eines Feuilletonisten Platzes bildet sich...

aber auch über die grössten Dichter gesprochen. Selbst über die Schwestern auf und die Helligkeit...

Ein Urteil für Ruff

Ich noch der Überzeugung, dass die Besetzung eines Feuilletonisten Platzes...

Katholischer Bund in China.

Nach einer Mitteilung der Katholischen Kirche für den Orient ist in China eine interessante katholische Bewegung...

Norddeutsches Volksblatt Unterhaltungs-Beilage. Nr. 22. 31. Jahrgang. Nr. 22. 22. März 1917.

Gutenberg.

„Wenn nicht ein Führer auf Wehen, es würde nicht werden.“

Stefans Drama.

Effehard.

Ein Gedicht aus dem letzten Jahre...

Striegenschieber.

Charmant, elegant, feinsinnig, bei Gelegenheit ein Scherz, ein Witz, ein Räthsel...

Sitze ausfinden und aufkleben!

Table with columns for names and numbers, likely a seating chart or index.

berührt über die Zeit mit Göttergöttern und sich selbst über die eben...

Effehard war betrieblig geworden, er hat seinen Namen...

